

Synagoge_Rzeszow_Neusta dt_CAD2_WS24/25



Beschreibung

Die Synagoge der Neustadt in Rzeszów, einer Stadt im Südosten Polens, wurde zwischen 1705 und 1712 erbaut. Sie erlitt 1842 einen verheerenden Brand, wurde jedoch kurz darauf wieder aufgebaut. Während des Zweiten Weltkriegs wurde die Synagoge von den deutschen Besatzern als Militärlager genutzt und 1944 durch ein weiteres Feuer zerstört, wobei nur die Mauern stehenblieben.

In den Jahren 1954–1965 wurde das Gebäude mit erheblichen Änderungen rekonstruiert und als Kulturzentrum umgenutzt. Heute dient es kulturellen Zwecken und beherbergt unter anderem Ausstellungsräume und ein Café.

Projekt-Tags

Synagoge

Bauzeit

1705 - 1712

Projektlaufzeit

16.10.2024 – 16.01.2025

Website

<https://www.wikidata.org/wiki/Q9349377>

Ansprechpartner

Jan Lutteroth
E-Mail: j.lutteroth@gmail.com

Modellierung

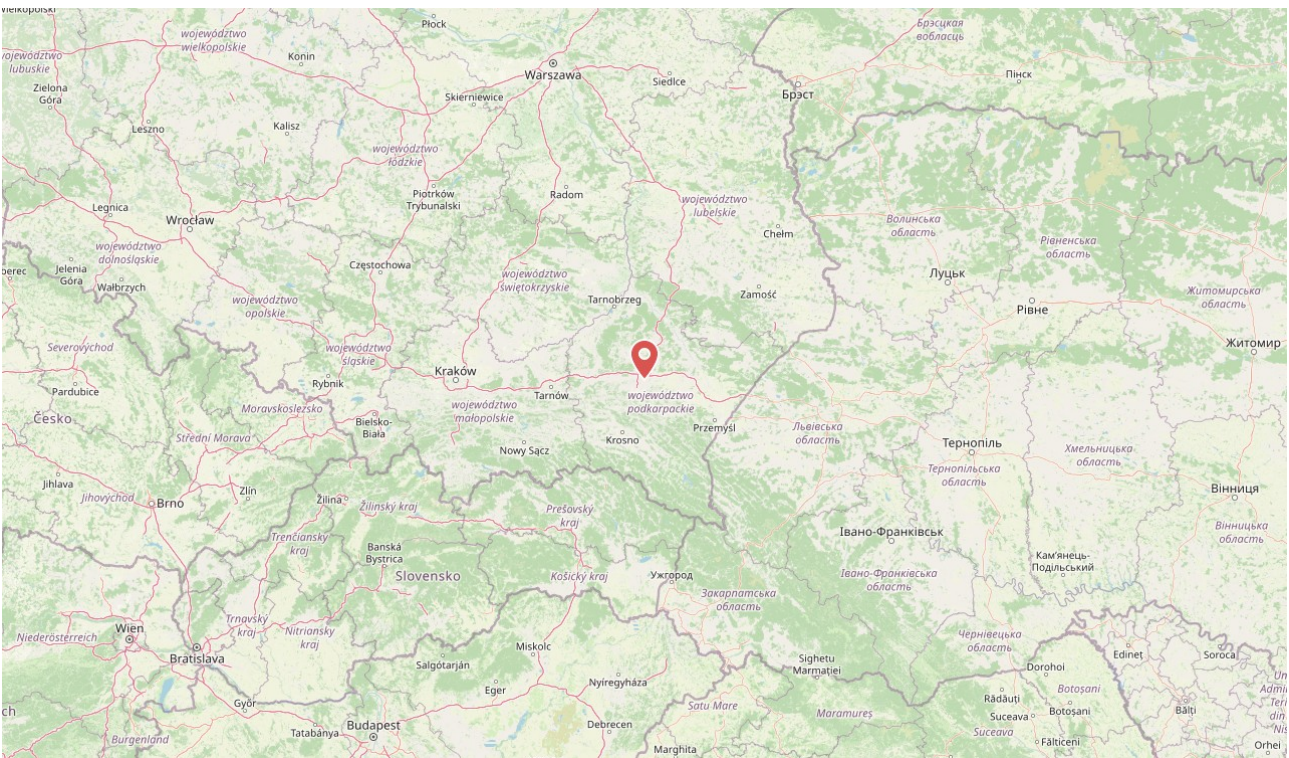
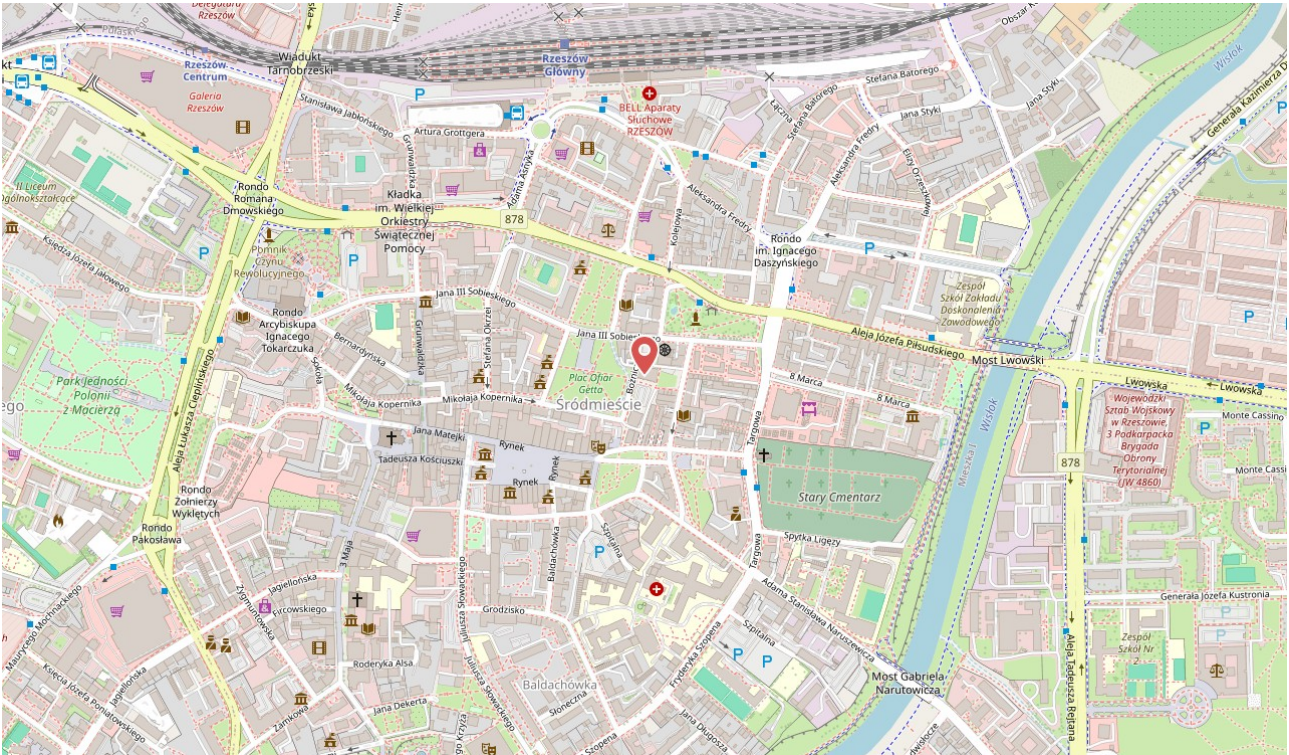
Liza Alles, Nicola Kraft, Jeremias Maier

Verwendete Software

Archicad 27 EDU

Geokoordinaten

Latitude 50.038611 Longitude 22.007500



Synagoge

Aufbau und Struktur

Grundriss EG

Grundriss 1. OG

Schnitt

Äußere Elemente

Westfassade

Nordfassade

Ostfassade

Südfassade

Dach

Innere Elemente

Gebetsraum

Weitere Räume

Synagoge Aufbau und Struktur



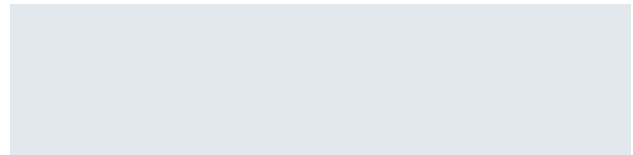
Variante: 1923 nach Lutteroth

Arbeitsstand

Für die digitale 3D Rekonstruktion der Synagoge in Rzeszow wurde hauptsächlich das Planmaterial aus den 1930er Jahren (1. Auflage Heaven`s Gate, S. 696) verwendet. In welchem Maße die Pläne Abweichungen zu dem Ursprungszustand (aus dem Jahr 1712) aufweisen, konnte nicht herausgefunden werden.

Deshalb gibt diese Variante der Rekonstruktion im wesentlichen den Zustand der Synagoge von 1923 wieder. Zusätzlich wurden moderne und historische Photographien als Vergleichsmaterial herangezogen.

Evaluation		Benutzt im Ergebnis: <input type="checkbox"/>
-	-	-
Geometrie	Oberflächenstruktur	Farbgebung



Rekonstruktion

Quellen

Keine Rekonstruktionen angegeben

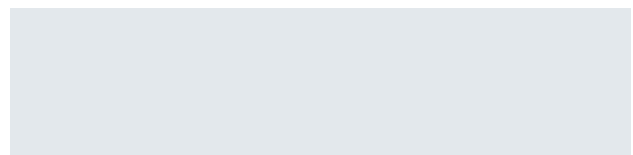
Keine Quellen angegeben

Variante: Aufbau und Struktur

Arbeitsstand

Wie aus Fotografien und Plänen aus den Jahren 1920 – 1930 hervorgeht, bestand die Synagoge aus einem kompakten, länglichen Gebäude mit dicken Backsteinmauern, die von massiven Strebepfeilern gestützt wurden, und hoch gelegenen Rundbogenfenstern, die von einem einstöckigen Satteldach bedeckt waren. Der Hauptsaal hatte einen trapezoiden Grundriss, der Richtung Osten breiter wurde. Der Gebetsraum erstreckte sich über die gesamte breite der Synagoge, bedeckt mit einer hölzernen Kuppel. Lediglich die Vorhalle mit dem Frauenschul im ersten Obergeschoss hatte mehrere Stockwerke.

Evaluation		Benutzt im Ergebnis: <input type="checkbox"/>
-	-	-
Geometrie	Oberflächenstruktur	Farbgebung



Rekonstruktion

Quellen

Keine Rekonstruktionen angegeben

Keine Quellen angegeben

Synagoge > Aufbau und Struktur
Grundriss EG

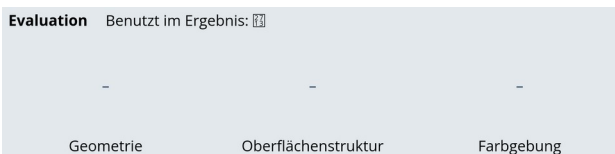


Variante: 1923 nach Lutteroth

Arbeitsstand

Die Synagoge bestand aus einem kompakten, länglichen Gebäude mit dicken Mauern, die von massiven Strebepfeilern gestützt wurden. Hoch gelegene Rundbogenfenster beleuchteten den Innenraum, und das Gebäude war von einem einstöckigen Satteldach bedeckt. Die Vorhalle im Erdgeschoss ist durch zwei vergleichsweise dünne Trennwände in zwei Räume und einen Gang unterteilt. Der Hauptsaal hatte einen trapezförmigen Grundriss mit Innenmaßen von ca. 15,00 x 17,00 Metern. Der Saal war in neun Felder unterteilt, wobei das mittlere Feld kleiner war als die übrigen. Der Boden war im Vergleich zum Außenniveau leicht abgesenkt, während das Gewölbe eine maximale Höhe von 12,50 Metern erreichte. In der Mitte des Saals befanden sich vier hohe, flach gestaltete Säulen, die leicht nach innen versetzt waren. Das Bimah-Podium und die Säulen bildeten das strukturelle Zentrum des Saals. Wandpilaster entsprachen den Säulen und unterteilten die Wände vertikal in drei Felder. Jedes dieser Felder hatte ein Rundbogenfenster, welches in einer tiefen Wandnische angeordnet war.

Der Hauptsaal wurde bewusst abstrahiert dargestellt, wobei beide Seiten unter der Annahme, dass der Saal gleichmäßig aufgebaut ist, symmetrisch gleich gestaltet und gespiegelt wurden. Zudem existieren nur wenige oder keine Quellen zum Toraschrein und weiteren dekorativen Elementen im Innenraum der Synagoge. Weder Fotografien noch detaillierte Beschreibungen sind überliefert, was eine genaue Rekonstruktion der ursprünglichen Innenraumgestaltung erschwert.



Rekonstruktion

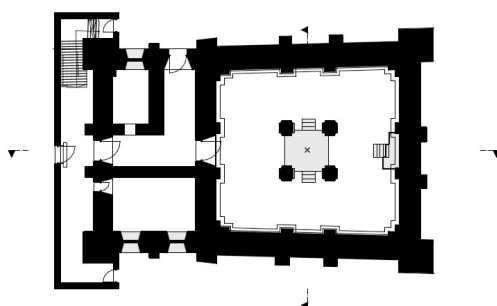


Abb. 12 Grundriss_EG_Rekonstruktion

Quellen

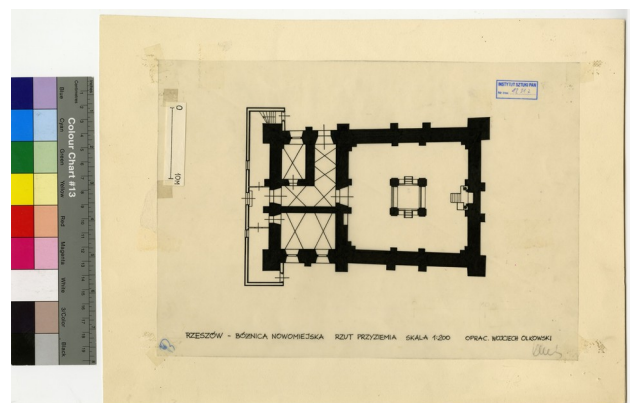


Abb. 1 Neustadtsynagoge_Rzeszów_GR_EG_1923

Synagoge > Aufbau und Struktur
Grundriss 1. OG



Variante: 1923 nach Lutteroth

Arbeitsstand

Das erste Obergeschoss der Synagoge befand sich ausschließlich über der Eingangshalle, dem Vestibül. Über dem Vestibül befand sich eine Frauenschul, die über eine Außentreppe zugänglich war und zur Haupthalle hin offen war. Die innenliegende Wendeltreppe wurde nicht dargestellt. Die Galerie war architektonisch vom Hauptraum abgegrenzt; ihre tragenden Säulen wurden durch dekorative Halbsäulen verstärkt, die jedoch keine tragende Funktion hatten. Die Galerie hatte ähnliche architektonische Details wie der Hauptsaal, jedoch waren die Fenster kleiner, und das Gewölbe über der Galerie war flacher und weniger hoch.

Beim Vergleich von Erdgeschoss und Obergeschoss fiel auf, dass die Stützen der Frauenschul im Obergeschoss nicht deckungsgleich mit den Wänden des Erdgeschosses waren. Daher wurden Anpassungen vorgenommen, wobei das Erdgeschoss als Orientierung diente.

Evaluation Benutzt im Ergebnis:

Geometrie Oberflächenstruktur Farbgebung

Aufmaß

Fotografie

Direkte Quelle

Unbekannt

Rekonstruktion

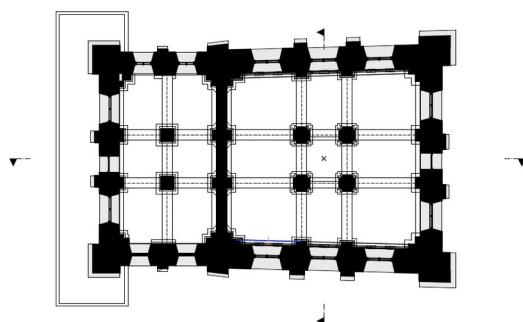


Abb. 13 Grundriss_OG_Rekonstruktion

Quellen

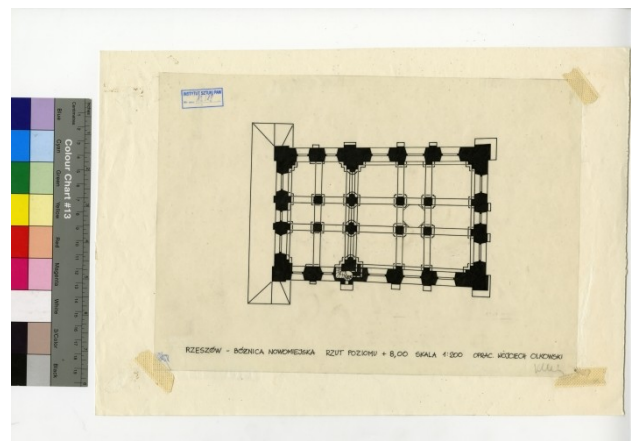


Abb. 2 Neustadtsynagoge_Rzeszów_GR_OG_1923



Abb. 10 Innenraum_Rzeszow_1927

Synagoge > Aufbau und Struktur
Schnitt

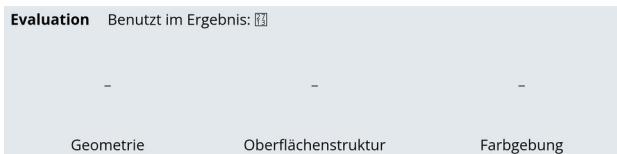


Variante: 1923 nach Lutteroth

Arbeitsstand

Die Höheneinteilung der Rekonstruktion wurde an dem Längs- und Querschnitt aus dem Jahr 1923 angepasst. Als Ursprung (Nullpunkt) wurde die Mitte der Bima auf Höhe des inneren (unteren) Bodenniveaus gewählt. Dabei ist aufgefallen, dass die Grundrisse und Schnitte teilweise nicht deckungsgleich sind. In allen Fällen wurde der Grundriss als Orientierung genommen.

Die Schnitte zeigen die zentrale Bedeutung des Bimah-Podiums und der vier Säulen, die das strukturelle Zentrum des Saals bilden. Wandpilaster unterteilen die Wände in drei Felder, von denen jedes ein Rundbogenfenster in einer tiefen Nische enthält. Die mittigen Säulen sind durch Strebebögen mit den Wandpilastern verbunden. Die Felder werden von Kreuzgewölben überspannt, wobei das zentrale Gewölbe tiefer liegt. Die Wände sind in drei horizontale Zonen gegliedert: ein unterer Bereich, ein Arkadenfries mit stark profiliertem Gesims und der Fensterbereich. Dieses Gesims setzt sich an der westlichen Wand fort, die den Vestibülbereich umfasst.



Rekonstruktion

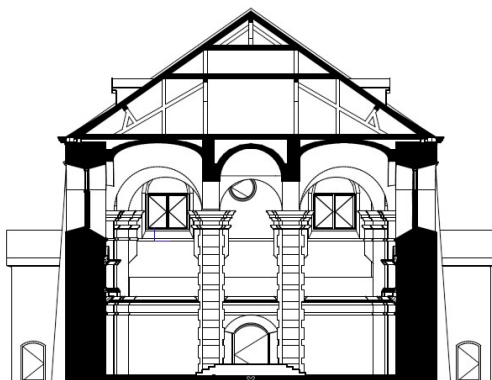


Abb. 18 Schnitt_Quer_Rekonstruktion

Quellen

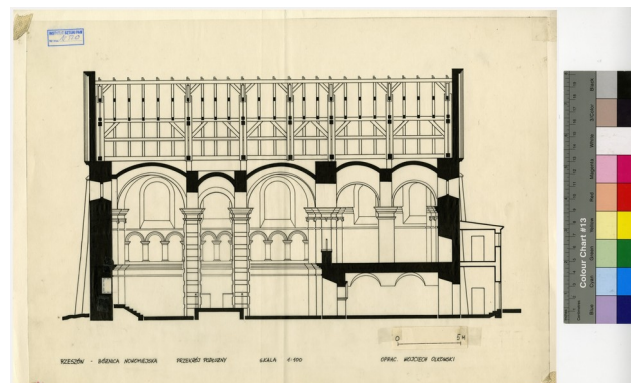


Abb. 3
Neustadtsynagoge_Rzeszów_SCHNITT_Längs_1923

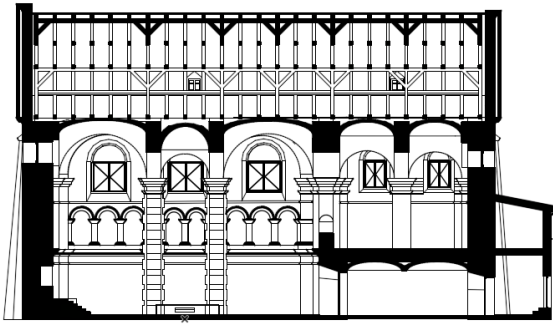


Abb. 19 Schnitt_Längs_Rekonstruktion

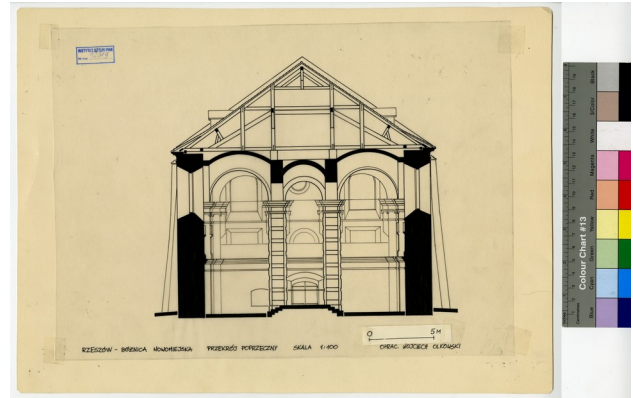


Abb. 4
Neustadtsynagoge_Rzeszów_SCHNITT_Quer_1923

Synagoge
Äußere Elemente



Variante: 1923 nach Lutteroth

Arbeitsstand

An den vier Fassaden der Synagoge sind zahlreiche Umbaumaßnahmen erkennbar, die jedoch einer genauen Untersuchung vor Ort bedürfen, um präzisiert zu werden. Spuren zugemauerter Fenster in der Westwand der Haupthalle deuten darauf hin, dass der Frauenbereich nachträglich angebaut wurde. Fotografien zeigen zudem Rückstände eines Vorbaus an der Westfassade, der offenbar den Eingang zur Synagoge beherbergte.

Insgesamt wurden primär Fotografien nach der Zerstörung 1947 als Quellen genutzt. Aus diesem Grund können keine exakten Aussagen über die ursprüngliche Gestaltung der Fassade getroffen werden.

Evaluation Benutzt im Ergebnis:

-

-

-

Geometrie

Oberflächenstruktur

Farbgebung

Rekonstruktion

Keine Rekonstruktionen angegeben

Quellen

Keine Quellen angegeben

Synagoge > Äußere Elemente
Westfassade



Variante: 1923 nach Lutteroth

Arbeitsstand

Die Hauptfassade der Synagoge ist die Westfassade - sie weist eine klar gegliederte vertikale Struktur auf und zeigt zahlreiche Spuren späterer baulicher Anpassungen. Im oberen Bereich befindet sich ein zentral gelegenes Oculus, eine runde Öffnung, die vermutlich als Belüftungselement oder zusätzliche Lichtquelle für die Frauenschule diente. Rechts und links des Oculi sind größere Rundfensteröffnungen zu erkennen. Diese Fenster dienten ursprünglich wohl der Belichtung des Frauenschuls.

Die mittlere Zone der Fassade ist schlicht gehalten und weist ausschließlich zugemauerte Öffnungen auf, dies könnte ein Hinweis auf ein ehemals vorhandenen Vorbaus sein. Im unteren Bereich der Fassade sind ebenfalls deutliche Spuren eines ehemals vorhandenen Vorbaus sichtbar. Vermutlich befand sich hier der ursprüngliche Haupteingang zur Synagoge. Der Mauerwerksansatz des Vorbaus hebt sich durch eine andere Materialstruktur und Farbigkeit von der Hauptwand ab. Dieser Bereich zeigt zudem Beschädigungen und Spuren von Zerstörungen, was die ursprüngliche Gestaltung des Vorbaus heute schwer nachvollziehbar macht.

Zwei außen liegende vertikale Strebepfeiler betonen die statische Stabilität der Fassade. Sie wirken rustikal und erfüllen vermutlich primär eine funktionale Aufgabe, ohne besonderen ästhetischen Anspruch.

Die Hauptquelle für die Beschreibung der Westfassade sind Fotografien aus dem Jahr 1947, die das Gebäude nach seiner Zerstörung zeigen. Aus diesem Grund können keine exakten Aussagen über die ursprüngliche Gestaltung der Fassade getroffen werden.

Evaluation			
Benutzt im Ergebnis: <input type="checkbox"/>			
-	-	-	-
Geometrie	Oberflächenstruktur	Farbgebung	

<input type="checkbox"/>	Fotografie
<input type="checkbox"/>	Direkte Quelle

Rekonstruktion

Quellen



Abb. 16 Ansicht_West_Rekonstruktion



Abb. 6 Ansicht Westen, 1947

Synagoge > Äußere Elemente
Nordfassade



Variante: 1923 nach Lutteroth

Arbeitsstand

Die Nordfassade ist nahezu symmetrisch zur gegenüberliegenden Südfassade ausgebildet. Wie bei der Südfassade prägen gleichmäßig angeordnete Rundbogenfenster die obere Zone der Fassade. Über den Fenstern ist kein weiteres Stockwerk erkennbar; die Fassadenwand endet direkt mit dem Gesims an der Dachkante.

In der mittleren Zone strukturieren ebenfalls vertikale Strebepfeiler die Wandflächen zwischen den Fenstern. Der untere Bereich der Nordfassade zeigt mehrere Öffnungen, die vermutlich als Zugang zu Kellerräumen oder Nebeneingängen dienen. Einige dieser Öffnungen scheinen nachträglich verstärkt oder angepasst worden zu sein.

Evaluation Benutzt im Ergebnis: []

- - -
Geometrie Oberflächenstruktur Farbgebung

Fotografie

Direkte Quelle

Rekonstruktion

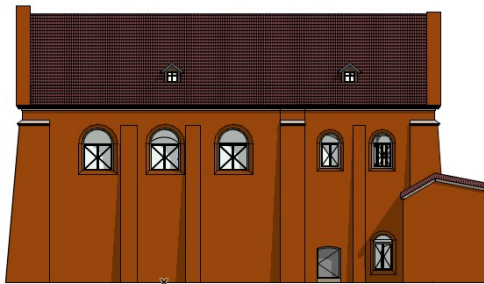


Abb. 15 Ansicht_Nord_Rekonstruktion

Quellen



Abb. 7 Ansicht Nordwest, 1947

Synagoge > Äußere Elemente
Ostfassade



Variante: 1923 nach Lutteroth

Arbeitsstand

Die Ostfassade ähnelt in ihrer Gestaltung der Westfassade (abgesehen von einem zusätzlichen Anbau an der Südseite). Die Fassade zeigt die gleiche Anordnung von Rundbogenfenstern, die in tiefen Nischen eingelassen sind, sowie vertikale Strebepfeiler, die die Wandflächen zwischen den Fenstern gliedern und die statische Stabilität gewährleisten.

Die Ostfassade weist nach den Fotografien, im Gegensatz zu der Südfassade, kein Oculus auf, jedoch ist in den Plänen des Gebäudes ein solches Element dargestellt. Bei der Analyse der Fassade haben wir uns daher primär an den Angaben im Schnitt orientiert, da diese die ursprüngliche Planung bzw. den Zustand des Bauwerks im Jahr 1923 zeigen. Die Fotografien geben den Stand von 1947 wider.

Evaluation Benutzt im Ergebnis: []

Geometrie Oberflächenstruktur Farbgebung

Fotografie

Unbekannt

Rekonstruktion

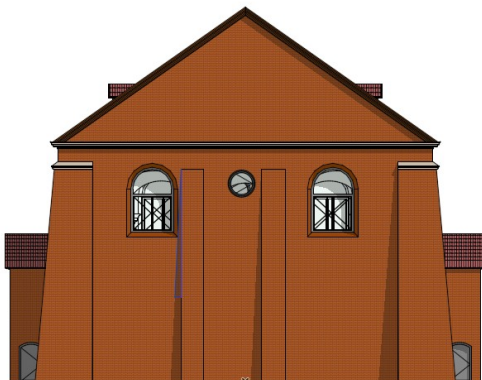


Abb. 17 Ansicht_Ost_Rekonstruktion

Quellen



Abb. 8 Ansicht Osten, 1947

Synagoge > Äußere Elemente
Südfassade



Variante: 1923 nach Lutteroth

Arbeitsstand

Die Südfassade zeichnet sich durch einen rhythmischen Wechsel von Rundbogenfenstern und vertikalen Wandpfeilern aus, die typische Merkmale eines sakralen Gebäudes mit einem Fokus auf Lichtführung und Stabilität zeigen.

Im oberen Bereich befinden sich fünf gleichmäßig verteilte Rundbogenfenster, die in tiefen Nischen angeordnet sind. Diese symmetrisch gestalteten Fenster verleihen der Fassade eine klare Gliederung und schaffen eine ausgewogene Lichtführung für den Innenraum. Die tiefen Nischen, die mit gemauerten Rundbögen versehen sind, tragen zusätzlich zur Stabilität und architektonischen Tiefe der Wand bei. Über den Fenstern sind keine weiteren Öffnungen erkennbar. Ein Gesims, was als dekoratives Element dient, deutet darauf hin, dass die Dachkonstruktion direkt über diesem Bereich ansetzt.

In der mittleren Zone wird die Fassade durch Wandpfeiler gegliedert, die sich von der Basis bis zur Höhe der Rundbögen erstrecken. Diese Strebebepfeiler unterstützen die statische Last des Daches und unterteilen die Wandflächen zwischen den Fenstern in rhythmische Abschnitte.

Im unteren Bereich sind mehrere Öffnungen sichtbar, die möglicherweise als Nebeneingänge dienten. Einige dieser Öffnungen scheinen durch spätere Umbauten verkleinert oder verschlossen worden zu sein. Bei der Rekonstruktion dieser Öffnungen wurde sich hauptsächlich auf die Fotografien aus dem Jahr 1947 bezogen, es konnten somit keine genauen Angaben genutzt werden.

Evaluation Benutzt im Ergebnis:

Geometrie

Oberflächenstruktur

Farbgebung

Fotografie

Direkte Quelle

Rekonstruktion

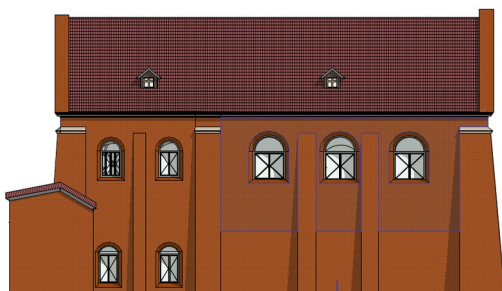


Abb. 14 Ansicht_Süd_Rekonstruktion

Quellen



Abb. 5 Ansicht Südwest, 1947



Abb. 9 Ansicht Südwest, August 1937

Synagoge > Äußere Elemente
Dach



Variante: 1923 nach Lutteroth

Arbeitsstand

Das Dach der Synagoge ist ein einfaches Satteldach mit einem dreifach liegendem Dachstuhl. Da der Dachstuhl im zweiten Weltkrieg vollständig zerstört wurde, musste dieser anhand der vorliegenden Schnitte, sowie einem Bild von 1927 rekonstruiert werden. Aufgrund des nicht rechtwinkligen Grundrisses der Synagoge musste das Dach an der Traufe an das rundumlaufende Gesims angepasst werden und sitzt stellenweise tiefer als das Gesims. Dies ist jedoch notwendig um keine schräg zulaufende Traufe auszubilden und eine gleichbleibende Dachneigung beizubehalten. Die Giebel sind aufgemauert und bilden den Abschluss des Daches an den Giebelseiten. Im Dach befinden sich auf beiden Dachseiten jeweils zwei Satteldachgauben. Die Positionierung dieser wurde aus dem Bild abgeschätzt.

Evaluation Benutzt im Ergebnis: []

-	-	-
Geometrie	Oberflächenstruktur	Farbgebung

Aufmaß

Fotografie

Direkte Quelle

Unbekannt

Rekonstruktion

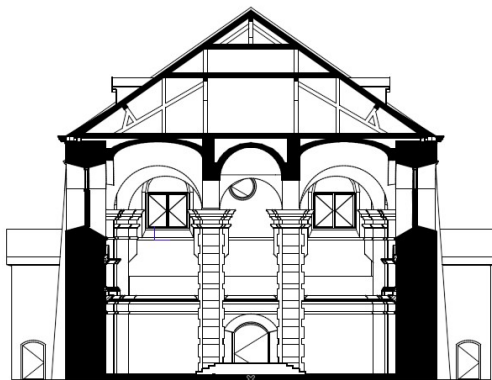


Abb. 18 Schnitt_Quer_Rekonstruktion

Quellen

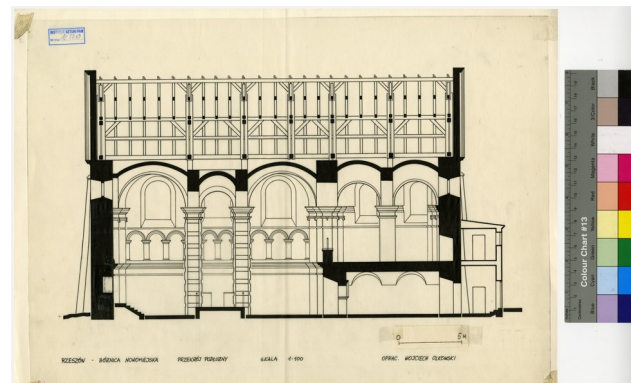


Abb. 3

Neustadtsynagoge_Rzeszów_SCHNITT_Längs_1923

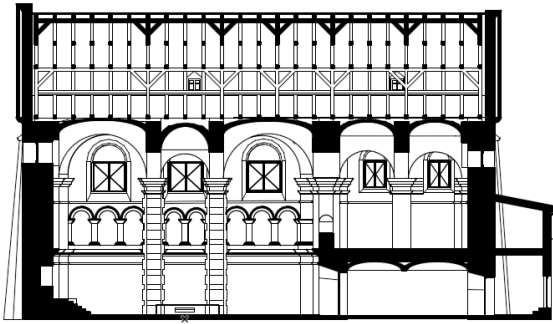


Abb. 19 Schnitt_Längs_Rekonstruktion

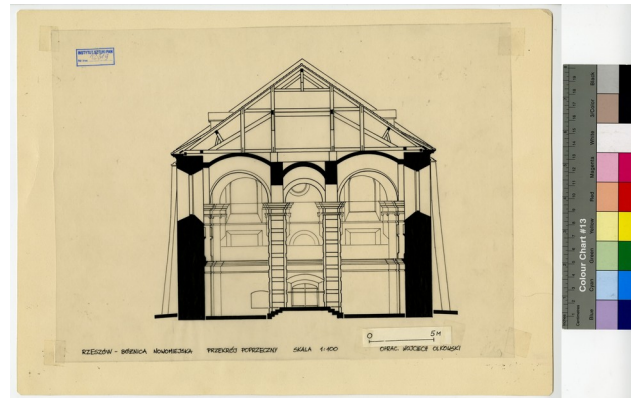


Abb. 4
Neustadtsynagoge_Rzeszów_SCHNITT_Quer_1923



Abb. 9 Ansicht Südwest, August 1937

Synagoge > Innere Elemente
Gebetsraum



Variante: 1923 nach Lutteroth

Arbeitsstand

Der Hauptsaal bzw. der Gebetsraum hatte einen trapezförmigen Grundriss mit Innenmaßen von ca. 15,00 x 17,00 Metern. Der Saal war in neun Felder unterteilt, wobei das mittlere Feld kleiner war als die übrigen. Der Boden war im Vergleich zum Außenniveau leicht abgesenkt, während das Gewölbe eine maximale Höhe von 12,50 Metern erreichte. In der Mitte des Saals befanden sich vier hohe, flach gestaltete Säulen, die leicht nach innen versetzt waren. Das Bimah-Podium und die Säulen bildeten das strukturelle Zentrum des Saals. Wandpilaster entsprachen den Säulen und unterteilten die Wände vertikal in drei Felder. Jedes dieser Felder hatte ein Rundbogenfenster, welches in einer tiefen Wandnische angeordnet war.

Evaluation Benutzt im Ergebnis:

-	-	-
Geometrie	Oberflächenstruktur	Farbgebung

Rekonstruktion

Keine Rekonstruktionen angegeben

Quellen

Keine Quellen angegeben

Synagoge > Innere Elemente
Weitere Räume



Variante: 1923 nach Lutteroth

Arbeitsstand

Der Anbau an der Westfassade der Synagoge ist ein rechteckiger Vorbau, der deutlich von der Hauptstruktur des Gebäudes abgesetzt ist. Dieser Vorbau diente vermutlich als Haupteingang der Synagoge und war funktional gestaltet, um den Zugang sowohl zur Haupthalle im Erdgeschoss als auch zum Frauenschul im ersten Obergeschoss zu ermöglichen.

Da es kaum Fotografien des Vorbaus gibt, basiert die Rekonstruktion des Anbaus überwiegend auf Grundrissen und architektonischen Annahmen. Dies erschwert eine präzise Rekonstruktion seiner ursprünglichen Gestaltung und Funktion.

Evaluation Benutzt im Ergebnis:

Geometrie Oberflächenstruktur Farbgebung

Fotografie

Aufmaß

Direkte Quelle

Rekonstruktion

Keine Rekonstruktionen angegeben

Quellen



Abb. 9 Ansicht Südwest, August 1937

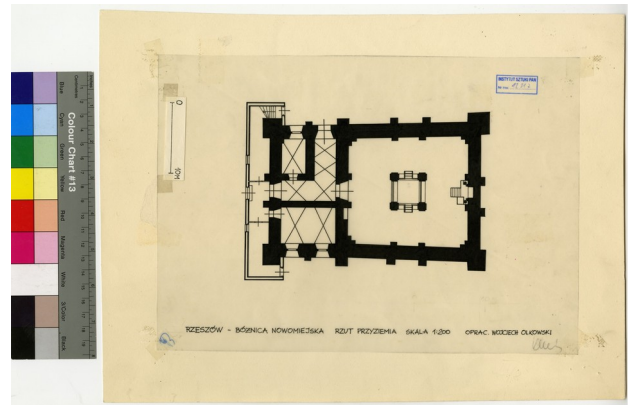


Abb. 1 Neustadtsynagoge_Rzeszów_GR_EG_1923

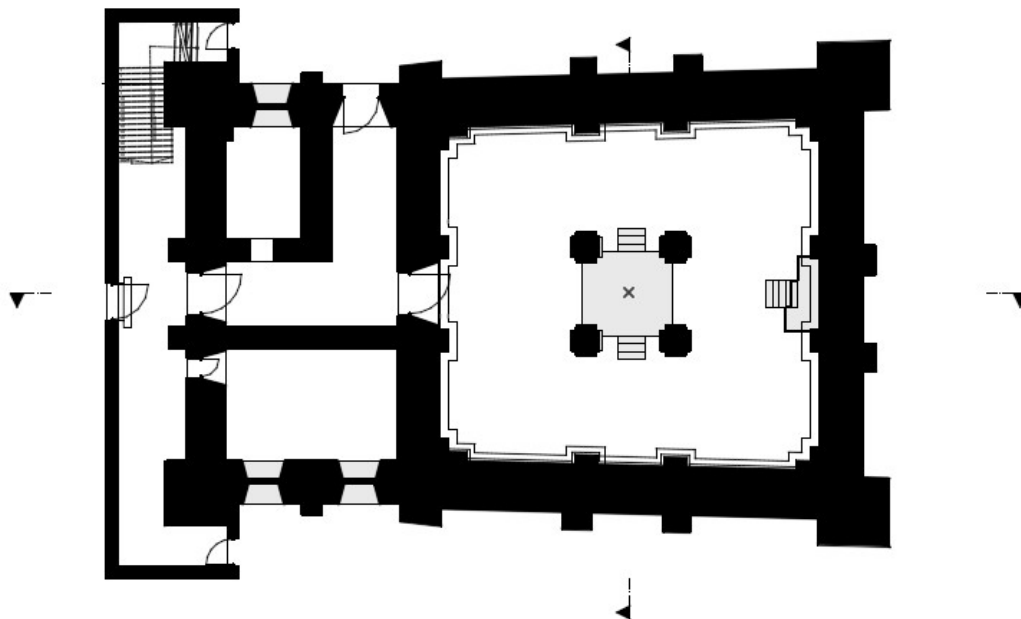


Abb. 12 Grundriss_EG_Rekonstruktion

Tags Rekonstruktion, Bild

Verwendet in:

Synagoge – Aufbau und Struktur – Grundriss EG

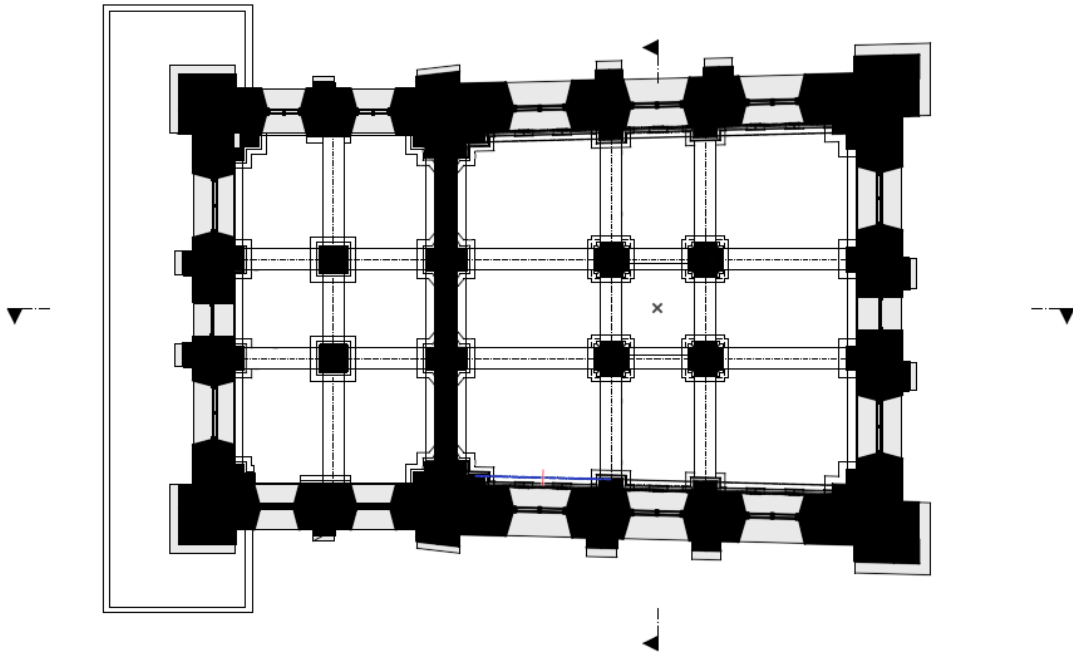


Abb. 13 Grundriss_OG_Rekonstruktion

Tags Rekonstruktion, Bild

Verwendet in:

Synagoge – Aufbau und Struktur – Grundriss 1.
OG



Abb. 14 Ansicht_Süd_Rekonstruktion

Tags Rekonstruktion, Bild

Verwendet in:

Synagoge – Äußere Elemente – Südfassade



Abb. 15 Ansicht_Nord_Rekonstruktion

Tags Rekonstruktion, Bild

Verwendet in:

Synagoge – Äußere Elemente – Nordfassade

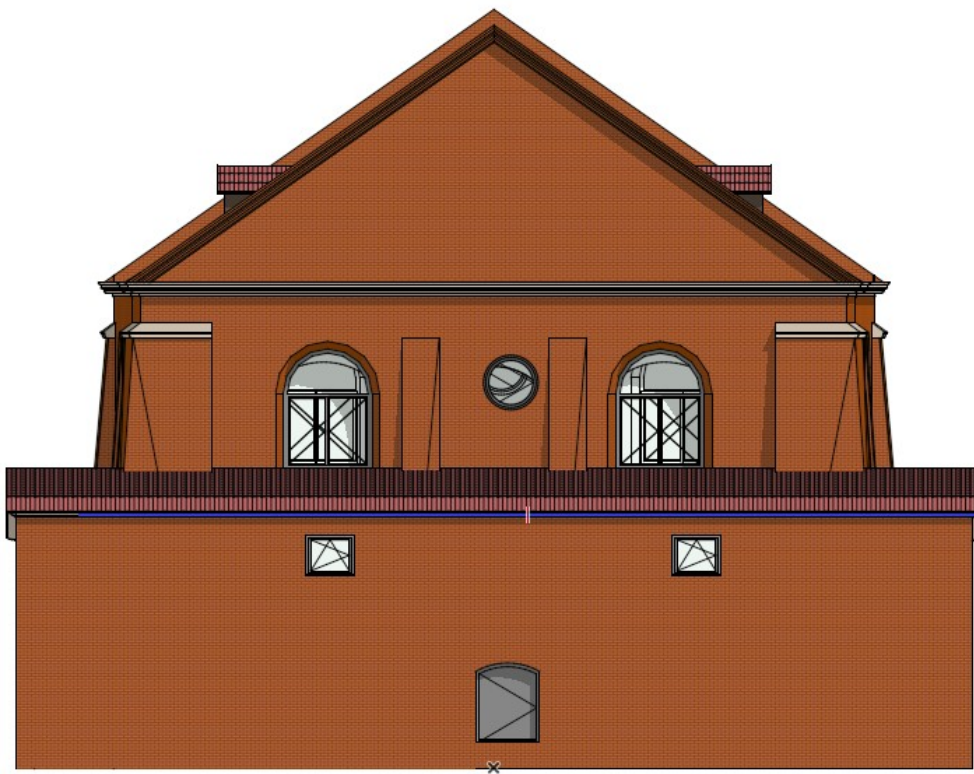


Abb. 16 Ansicht_West_Rekonstruktion

Tags Rekonstruktion, Bild

Verwendet in:

Synagoge – Äußere Elemente – Westfassade

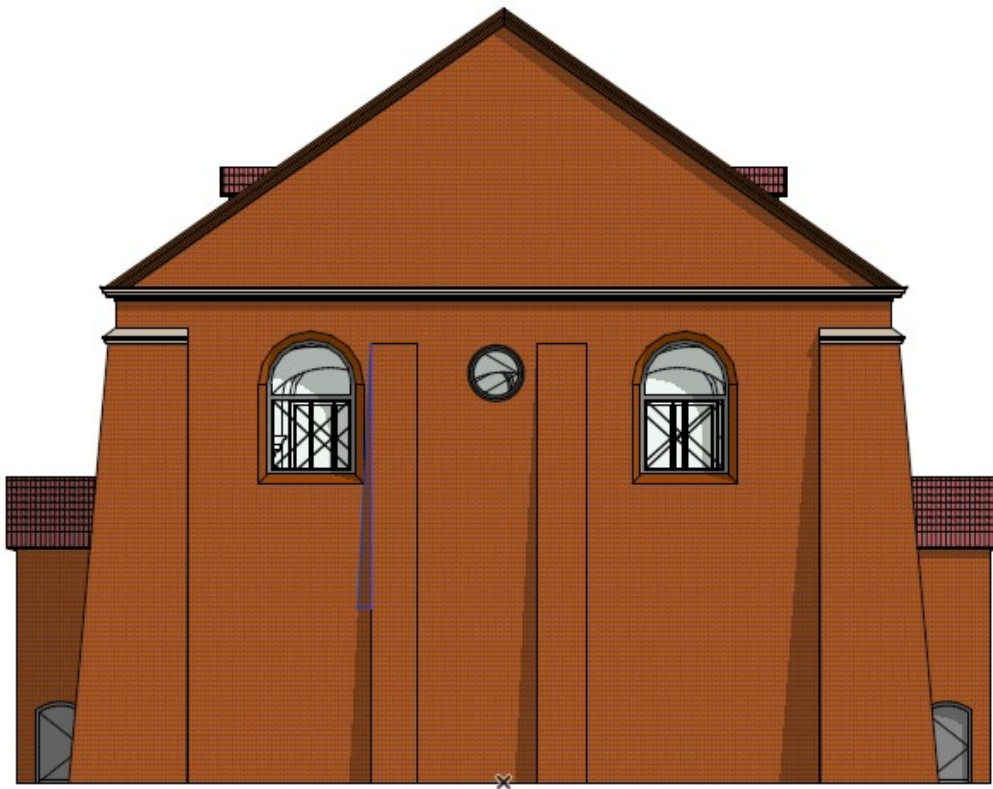


Abb. 17 Ansicht_Ost_Rekonstruktion

Tags Rekonstruktion, Bild

Verwendet in:

Synagoge – Äußere Elemente – Ostfassade

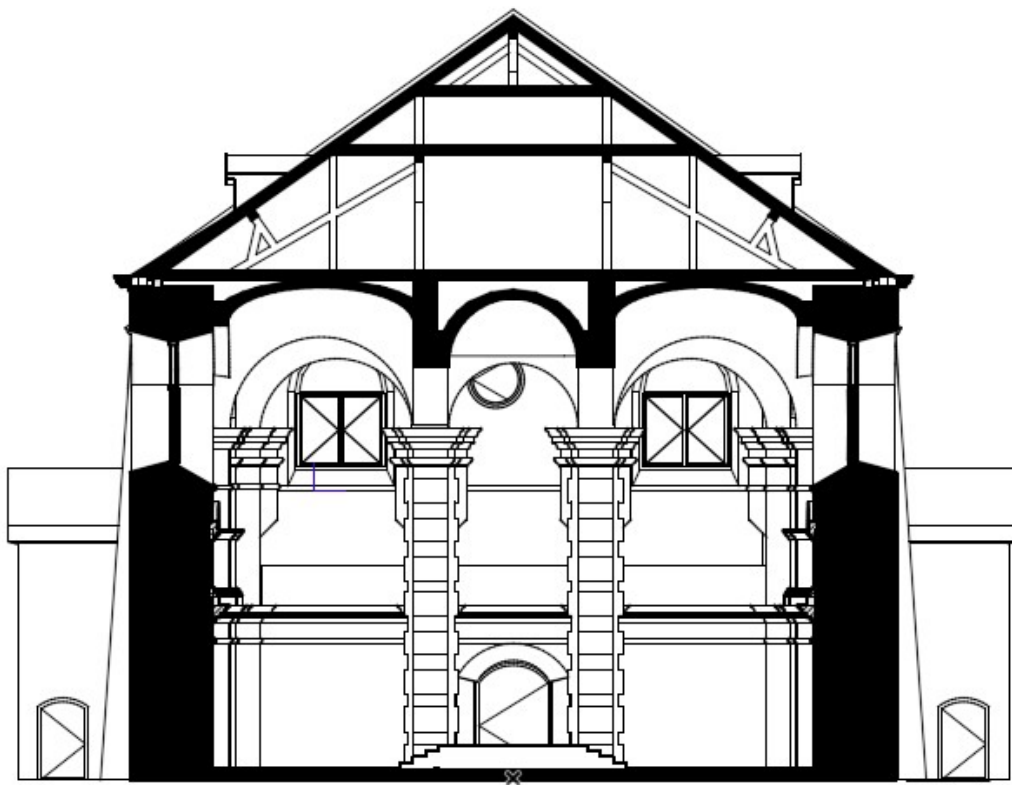


Abb. 18 Schnitt_Quer_Rekonstruktion

Tags Rekonstruktion, Bild

Verwendet in:

Synagoge – Aufbau und Struktur – Schnitt

Synagoge – Äußere Elemente – Dach

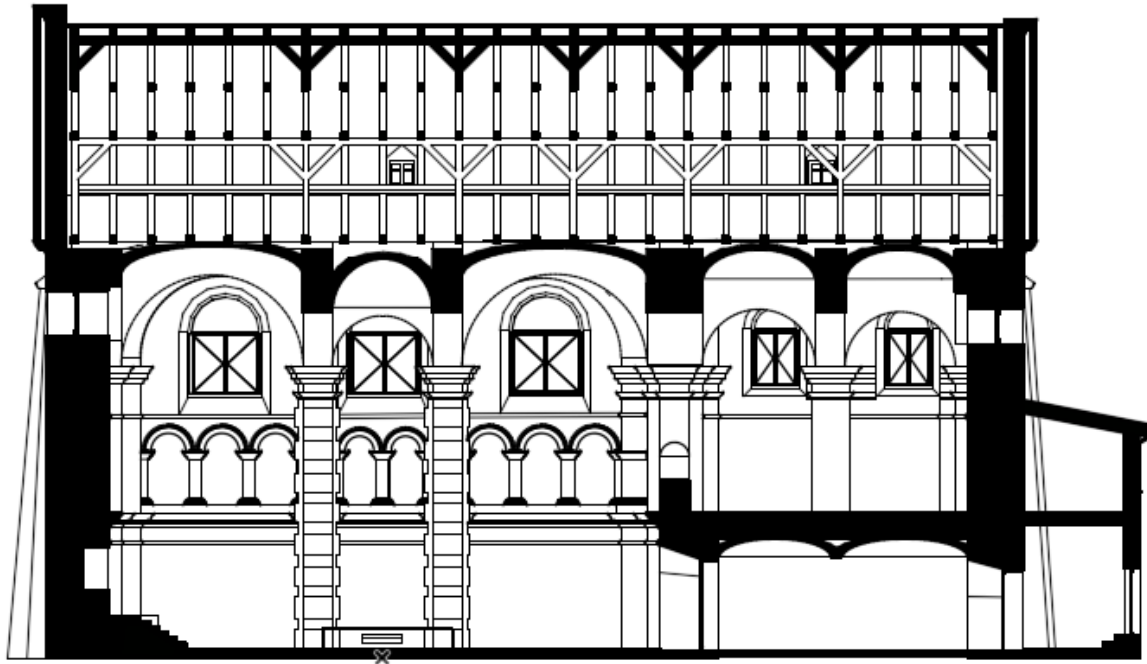


Abb. 19 Schnitt_Längs_Rekonstruktion

Tags Rekonstruktion, Bild

Verwendet in:

Synagoge – Aufbau und Struktur – Schnitt

Synagoge – Äußere Elemente – Dach



Abb. 20 Isometrie_Rekonstruktion

Tags Rekonstruktion, Bild

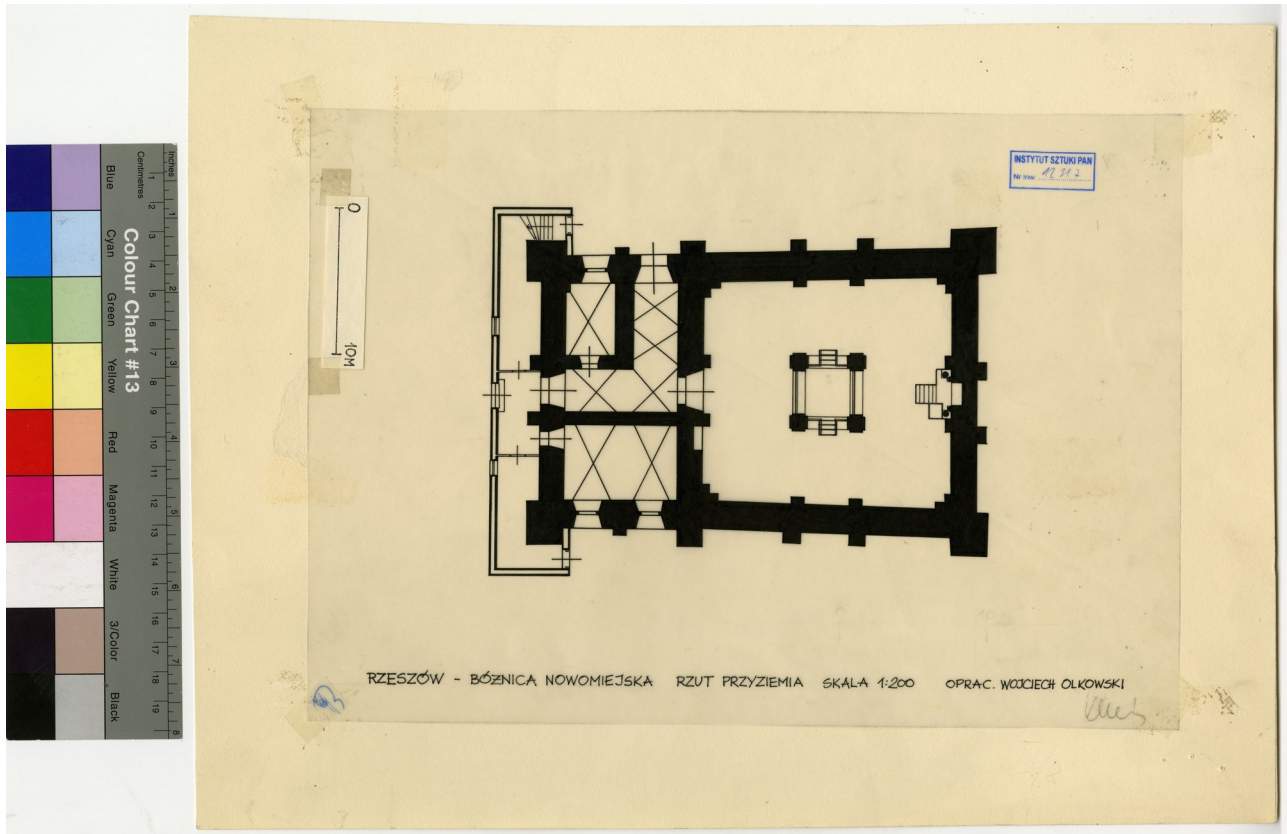


Abb. 1 Neustadtsynagoge_Rzeszów_GR_EG_1923

Typ Aufmaß

Tags Quelle, Bild

Verwendet in:

Synagoge – Aufbau und Struktur – Grundriss EG

Synagoge – Innere Elemente – Weitere Räume

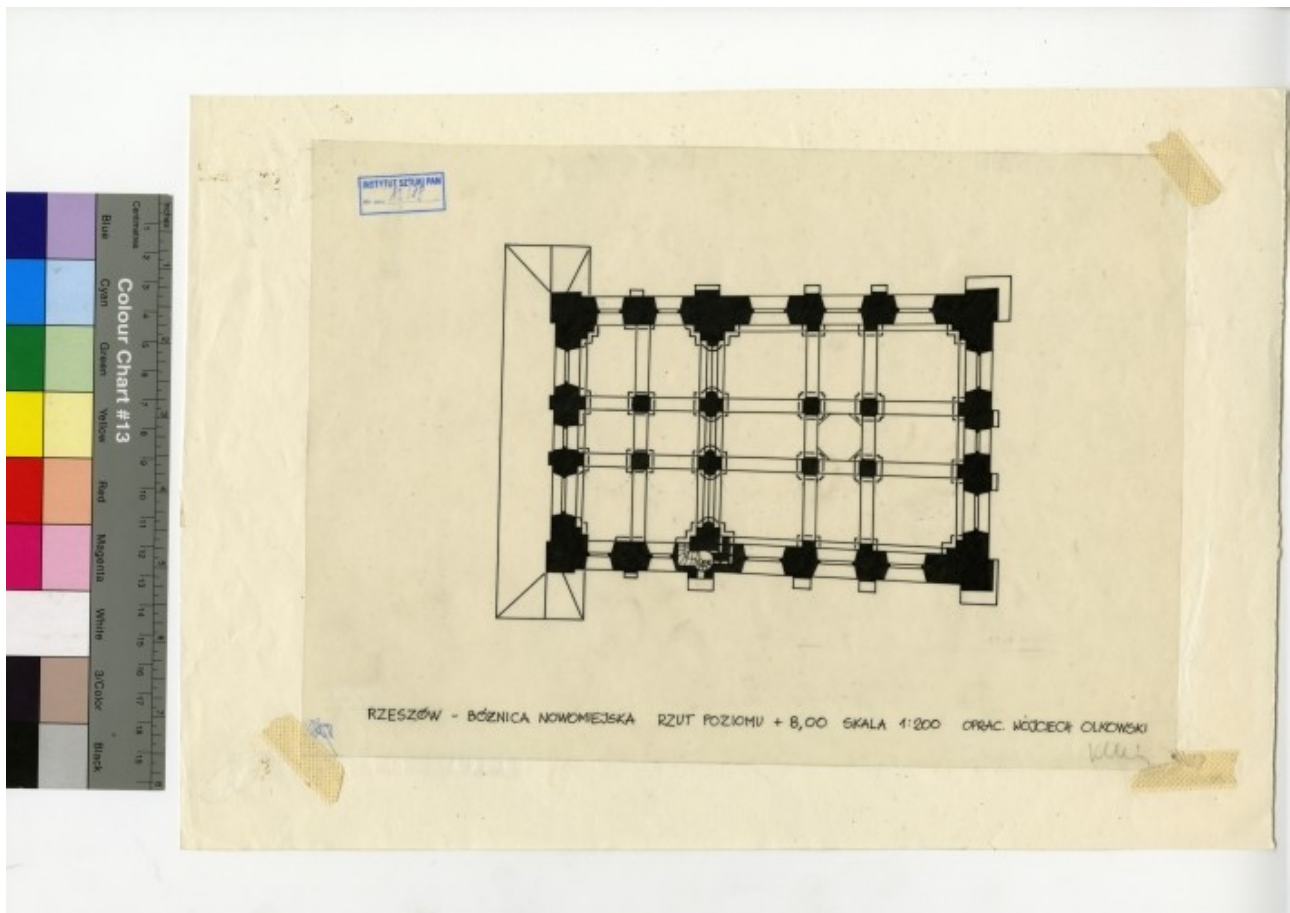


Abb. 2 Neustadtsynagoge_Rzeszów_GR_OG_1923

Typ Aufmaß

Tags Quelle, Bild

Verwendet in:

Synagoge – Aufbau und Struktur – Grundriss 1. OG

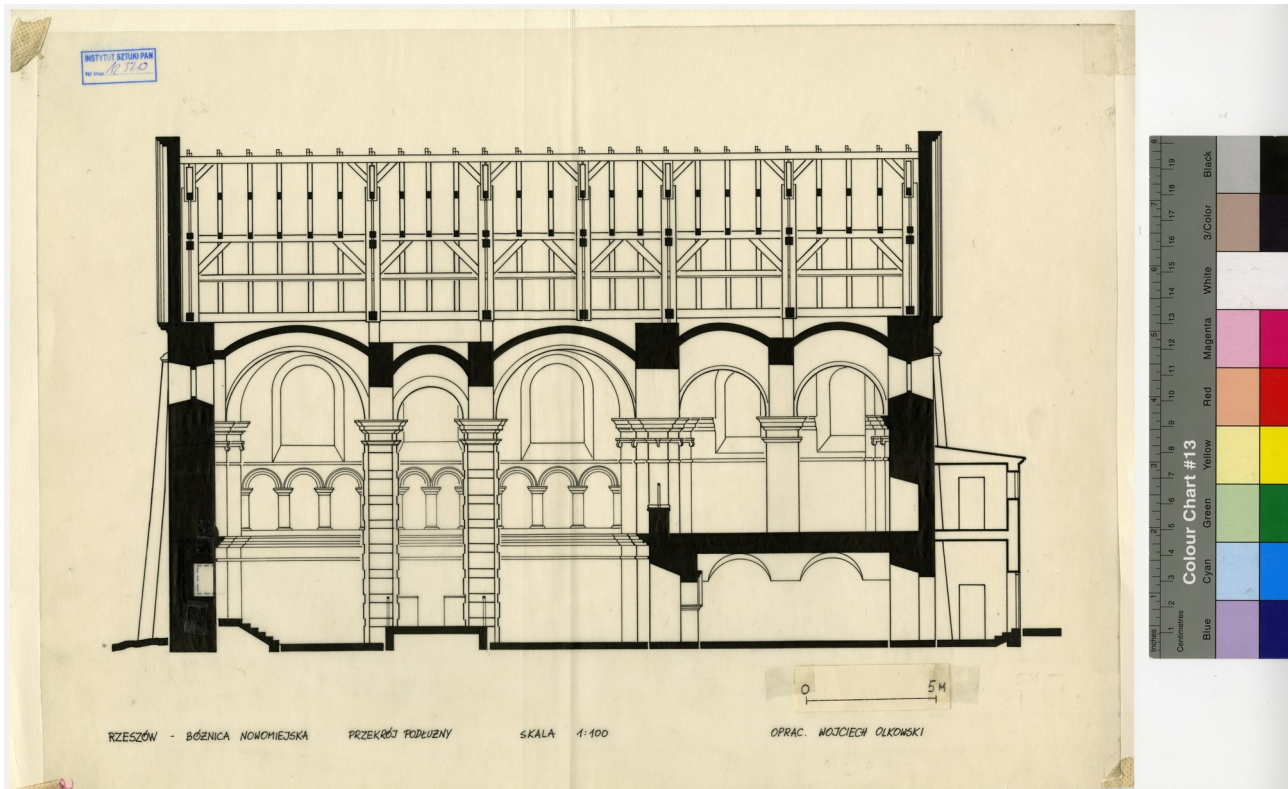


Abb. 3 Neustadtsynagoge_Rzeszów_SCHNITT_Längs_1923

Typ Aufmaß

Tags Quelle, Bild

Verwendet in:

Synagoge – Aufbau und Struktur – Schnitt

Synagoge – Äußere Elemente – Dach

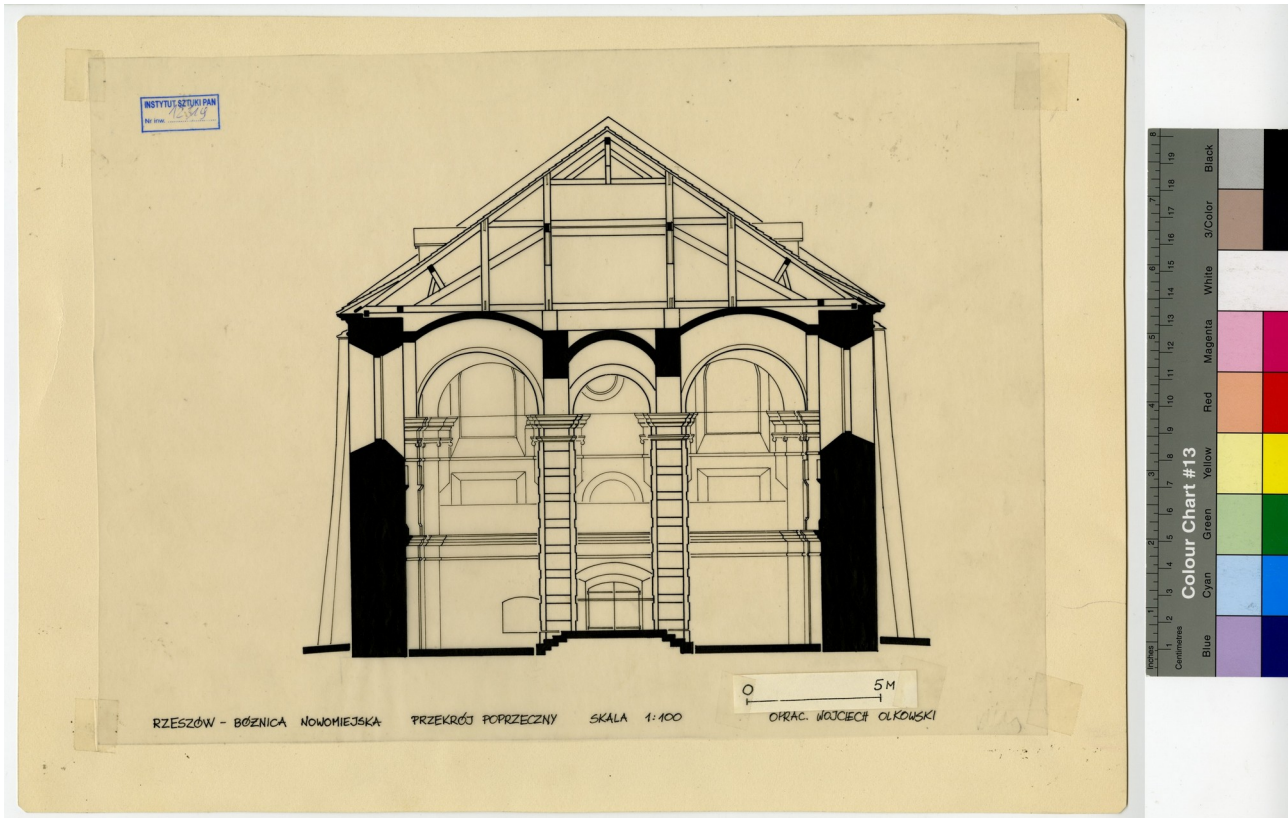


Abb. 4 Neustadtsynagoge_Rzeszów_SCHNITT_Quer_1923

Typ Aufmaß

Tags Quelle, Bild

Verwendet in:

Synagoge - Aufbau und Struktur - Schnitt

Synagoge - Äußere Elemente - Dach



Abb. 5 Ansicht Südwest, 1947

Typ Fotografie

Tags Quelle, Bild

Verwendet in:

Synagoge – Äußere Elemente – Südfassade



Abb. 6 Ansicht Westen, 1947

Typ Fotografie

Tags Quelle, Bild

Verwendet in:

Synagoge – Äußere Elemente – Westfassade



Abb. 7 Ansicht Nordwest, 1947

Typ Fotografie

Tags Quelle, Bild

Verwendet in:

Synagoge – Äußere Elemente – Nordfassade



Abb. 8 Ansicht Osten, 1947

Typ Fotografie

Tags Quelle, Bild

Verwendet in:

Synagoge – Äußere Elemente – Ostfassade



Abb. 9 Ansicht Südwest, August 1937

Typ Fotografie

Tags Bereichsbild, Quelle, Bild

Verwendet in:

Synagoge – Äußere Elemente – Südfassade

Synagoge – Innere Elemente – Weitere Räume

Synagoge – Äußere Elemente – Dach

Als Bereichsbild verwendet in:

Synagoge



Abb. 10 Innenraum_Rzeszow_1927

Typ Fotografie

Tags Quelle, Bild

Verwendet in:

Synagoge – Aufbau und Struktur – Grundriss 1.
OG